

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jubellieder zum zwanzigsten September Badens 1856

Friedrich <I., Baden, Großherzog>

Lörrach, 1856

Weihgesang

[urn:nbn:de:bsz:31-8073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8073)

Des Herzens Abgrund öffne sich
 Dem heut'gen Tag, dem keiner gleich
 Und keiner gleichen wird.
 Nicht Thränenflut,
 Noch kalten Frost,
 Der Jugend Glück, des Alters Trost
 Bringt solch' ein Blut.

Wo ist der Kinder bunter Schwarm?
 Führt eure Mutter ein am Arm
 Ins Vaterhaus!
 Bedecket sie
 Mit Rosenduft,
 Und „Heil Luise!“ Kinder, ruft!
 Heil, Heil für sie!

Weihgesang.

Schwärme in des Himmels Höhen,
 Lobre, feuriger Gesang!
 Schatten muß im Licht zergehen,
 Unserm Fürsten gilt sein Klang:
 Nur solch' ein Tag macht lieb das Leben,
 Und zeigt den Quell zum hohen Lied;
 Hervor, mein Ton! Die Geister schweben,
 Wo 's Herz den Namen „Friedrich“ zieht.

Feurig's Töne,
 Ewig Versöhnen!
 Binden und Trennen,
 Wahres erkennen,
 Ist des Gesanges erhabene That.
 Liebe empfindend,
 Liebe verkündend,
 Immer zufrieden,
 Was da beschieden,
 Schäft er der Ernte kommende Saat.

Aber wessen Liedes Töne
 Sollen klingen in die Welt,
 Daß sich Herz mit Herz versöhne,
 Daß der graue Haß zerschelt?
 Der Mißklang auf der Töne Meere
 Ist der Versöhnung schrecklich feind,
 Zerbricht der Harmonieen Fähr,
 Und Todesklagen sind vereint.
 Sylphen und Horen
 Burden geboren,
 Daß zum Geläute
 Würdiger Freude
 Frieden und Liebe das Scepter umschlingt.
 Und in den Liedern
 Ist zu erwiedern,
 Wie die erkor'ne,
 Ewig geschwor'ne
 Liebe zum Fürsten die Herzen durchdringt.

Juble, Herz, am Freudentage,
 Weil die hehre Stunde schlug,
 Daß der Thron sie Beide trage,
 Der schon viele Helden trug:

Die hohe Ordnung zu beschützen,
 Den Grundstein zu des Himmels Zelt,
 Und jedem Guten gern zu nützen,
 Der zum erhabnen Fürsten hält.

Liebe nur rettet,
 Wo sich gebettet
 Herzen der Treue,
 Göttlicher Weihe,
 Vaterland liebendes ehrliches Blut.
 Dich zu umfassen,
 Nimmer zu lassen,
 Wollen Dir weihen
 Deine Getreuen
 Ehreerstrebenden feurigen Muth.

„Ja, wir lieben unsern Fürsten!“
 Ruft ein glücklich Volk Dir zu,
 Denn beim Fleiße gern zu dürsten,
 Schließt der Armut Thüren zu.
 Und ein Triumphzug wallt die Straßen
 Und jedes Herz schlägt freudig auf,
 Es zieh'n die frohen Volkesmassen
 Dem lieben Fürsten nach im Lauf,
 Ihn zu begrüßen,
 Ihm zu versüßen
 Alle die Stunden,

Die er gebunden,
 Sorgend am Ruder des Schiffes zu steh'n.
 Schaaren sie treten
 Hin zu Gebeten,
 Bitten und loben,
 Rufen nach Oben:
 „Himmel! dem Fürsten lass' wohl es ergeh'n!“

Und aus diesen Schaaren treten,
 Wenn der heil'ge Ton verrauscht,
 Nach der Priester Dankgebeten,
 Die sie liebend ausgetauscht,
 Der Bürger Söhne im Ornat
 Und ihre Väter an der Hand,
 Auf daß ein Lied die Herzen lade
 Zum ewig festen Bruderband.
 Kräftige Kehlen
 Müssen wir wählen,
 Daß auch das Schöne
 Zauberischer Töne
 Woge und Schwelle bergauf und bergab;
 Kraftvoll auf Schwingen
 Möge es bringen
 Fort in die Breite,
 Hin in die Weite,
 Ueber die Himmel, ja unter das Grab!
